



Bei Verlusten sieht man rot

SWF-Angebot: Mit Gebäudethermografie lassen sich Wärmefluchtwege erkennen



Kein Gestaltungsvorschlag für den Fassadenmaler, sondern Analysedokument für die Effizienz der Gebäudehülle – das Thermofoto.

Foto: SPREE-PR/Archiv

Das Gartenwasser ist abgestellt, der Zähler eingepackt, das Kellerfenster mit Dämmstoff verdeckt. Der Eigenheimbesitzer sitzt in der warmen Stube und meint: Das Haus ist winterfest.

Doch wenn Heizungswärme ständig unbemerkt das Haus verlässt, fordert der Winter reichlich finanziellen Tribut. Geschuldet ist dies meist Mängeln bei der Dämmung und bei der Bauausführung. Wer endlich die geheimen Fluchtwege von Wärme wissen will, dem gibt die Gebäudethermografie erhellende Antwort.

Wobei: Fachmännisch angefertigt und vor allem auch ausgewertet sollten die Bilder schon sein, sonst bleiben Durchfeuchtungen, Leckagen, undichte Türen und Fenster oder andere Schäden letztlich rätselhaft. Die Stadtwerke offerieren daher einen Service, der mit mindestens sechs Aufnahmen und einem Thermografiebericht eine zuverlässige Grundlage für anstehende Modernisierungsmaßnahmen bildet.

„Eigenheimbesitzer und Hausverwalter fallen oft aus allen Wolken, wenn sie auf den Infrarotbildern erkennen, dass sie zum Teil

die Straße heizen“, schildert Thomas Legler von den Stadtwerken die Erfahrungen der letzten Jahre. „Umso wichtiger sind dann die Empfehlungen zur bauphysikalischen Sanierung der jeweiligen Gebäudeteile.“

Das Gebäudethermografieangebot der Stadtwerke gilt für Besitzer von Ein- und Zweifamilienhäusern sowie von Mehrfamilienhäusern, egal ob SWF-Kunden oder nicht. Die Außenaufnahmen werden im Interesse höchster Aussagekraft in der Heizperiode bei möglichst niedrigen Außentemperaturen, also im kommenden Winter, von der Delta GmbH im SWF-Auftrag

gemacht. Doch lohnt eine frühzeitige Anmeldung, um den Moment zur Erlangung von Gewissheit über den Fassadenzustand keinesfalls zu verpassen. Einsendeschluss für die Anmeldeformulare ist dann der 22. Februar 2019. Ausführlichere Informationen erhalten Sie im SWF-Sitz in der Euloer Straße oder telefonisch sowie auf der SWF-Website.

➔ **Ansprechpartner**
Thomas Legler
Tel.: 03562 950-243
Mo / Mi 8–16 Uhr
Di / Do 8–17 Uhr
Fr 8–13 Uhr

VOLL IM BILDE

Wenn sie sich in den Läden auch noch so hoch zu bunten Bergen türmen – so richtig überraschen kann kaum ein Adventskalender. Hinter jedem Türchen anheimelnde Bilder oder ein Bröckchen Schokolade, aber genau das erwarten wir ja.

Auch bei der dezemberlichen Kalenderaktion in unserer Stadt gibt es längst verlässliche Fixpunkte. Die Teilnahme der Stadtwerke, meist am Wasserturm, gehört dazu.

MOTORISIERT UND MIT FALSCHFARBEN



Und doch erwartet alle Adventskalender-Mitmacher in diesem Jahr etwas Neues und Besonde-

res am Fuße des Wahrzeichens der Stadt. „Wir werden diesmal erstens hochmotorisiert und zweitens mit Falschfarben anrücken“, kündigt Diana Loichen vom SWF-Marketing an. Das klingt ziemlich rätselhaft, erklärt sich aber erfreulich und vor allem interessant: Denn in den zwei Vormittagsstunden stehen der SWF-Elektrosmart plus zwei weitere solcher Autos der Firma AHC zum Kennenlernen bereit, daneben können sich Besucher verblüffende Farbfotos durch eine Wärmebildkamera erstel-

len lassen. Damit verweisen die Stadtwerke noch einmal markant auf ihre attraktiven Angebote, nämlich zum Leasing eines „smart EQ“ und zur Erstellung einer Gebäudethermografie (siehe obiger Beitrag).
Noch Fragen? – Aber ja doch: Natürlich ist auch für Leckereien wie Glühwein, Kinderpunsch, Plätzchen und Bratwurst gesorgt!

➔ **SWF-Kalendertürchen**
8. Dezember, 10–12 Uhr
Wasserturm Forst

EDITORIAL

Vom Warten



Foto: SWF

War 2018 ein Wartejahr? Was den Regen betrifft, ganz gewiss. Fürs Gießen im Garten allerdings reichte das Wasser aus dem SWF-Wasserwerk – trotz einem Mehrverbrauch von 100.000 Kubikmetern gegenüber 2017.

Noch etwas zum Warten: Die von uns beworbenen Elektro-Smarts fanden Zuspruch, nur waren sie nicht gleich zu haben. Inzwischen hat die Auslieferung begonnen, sodass demnächst mehrere bunte Flitzer durch Forst summen werden. Wir haben bereits drei öffentliche Autoladesäulen installiert, hinzu kommen acht private „Stromtankplätze“. An erster Stelle unserer Bemühungen steht jedoch die günstige und sichere Versorgung unserer Kunden mit Strom, Gas, Fernwärme und Wasser.

Das gesamte Stadtwerke-Team wünscht angenehmes Adventswarten auf frohe Feiertage und einen guten Start ins neue Jahr.

Wolfgang Gäbler,
SWF-Geschäftsführer

Volle Turm-Möhre



„Um einer erneuten Sanierung des Wasserturms zuvorzukommen, haben wir uns bemüht, das Wahrzeichen der Stadt im Maßstab 1:350 nachzuzüchten. Nur in der Aufnahmefähigkeit von Wasser hat unser Turm noch geringfügigen Nachholbedarf“, meldete Familie Niewiadomski in einer Mail an die Stadtwerke.
Vielen Dank für den gärtnerischen Lokalpatriotismus!

Multimedia



Der Ursprung von Namen

Namen verraten viel über die Geschichte von Städten, Dörfern und Menschen – und die Wissenschaft drum herum, die Onomastik, klärt Sie hier umfassend und ganz konkret auf: www.onomastik.com.



Umwelt schonen

Auf der Seite www.meinklimaschutz.de können Sie in wenigen Minuten Ihren persönlichen CO₂-Abdruck errechnen. Beim Heizen, unterwegs oder beim Einkaufen. Nützliche Tipps gibt es oben drauf.

Droht Extremwetter?

Die kostenlose Warn-App NINA (iOS ab Version 8.0, Android ab Version 4) informiert regional über Gefahrenlagen, etwa Starkregen oder drohendes Hochwasser.



Flexibler Wochenmarkt

Eine Kombination aus Onlineshop und Bauernmarkt. Im Internet können Interessenten regionale Waren bestellen. Abholen müssen sie ihren Einkauf in einer „Schwärmerei“ in der Nähe, etwa, in einem Café oder einem Kinofoyer – dies hat der Erzeuger vorher festgelegt. Nachhaltig, praktisch, lecker: www.marktschwärmer.de.

Die SWZ Redaktion in den sozialen Medien!



@SpreePR



@Spree PR,



@StadtwerkeZeitg

Keine Wärme darf verpuffen

Leuchttürme der energieeffizienten Abwärmenutzung

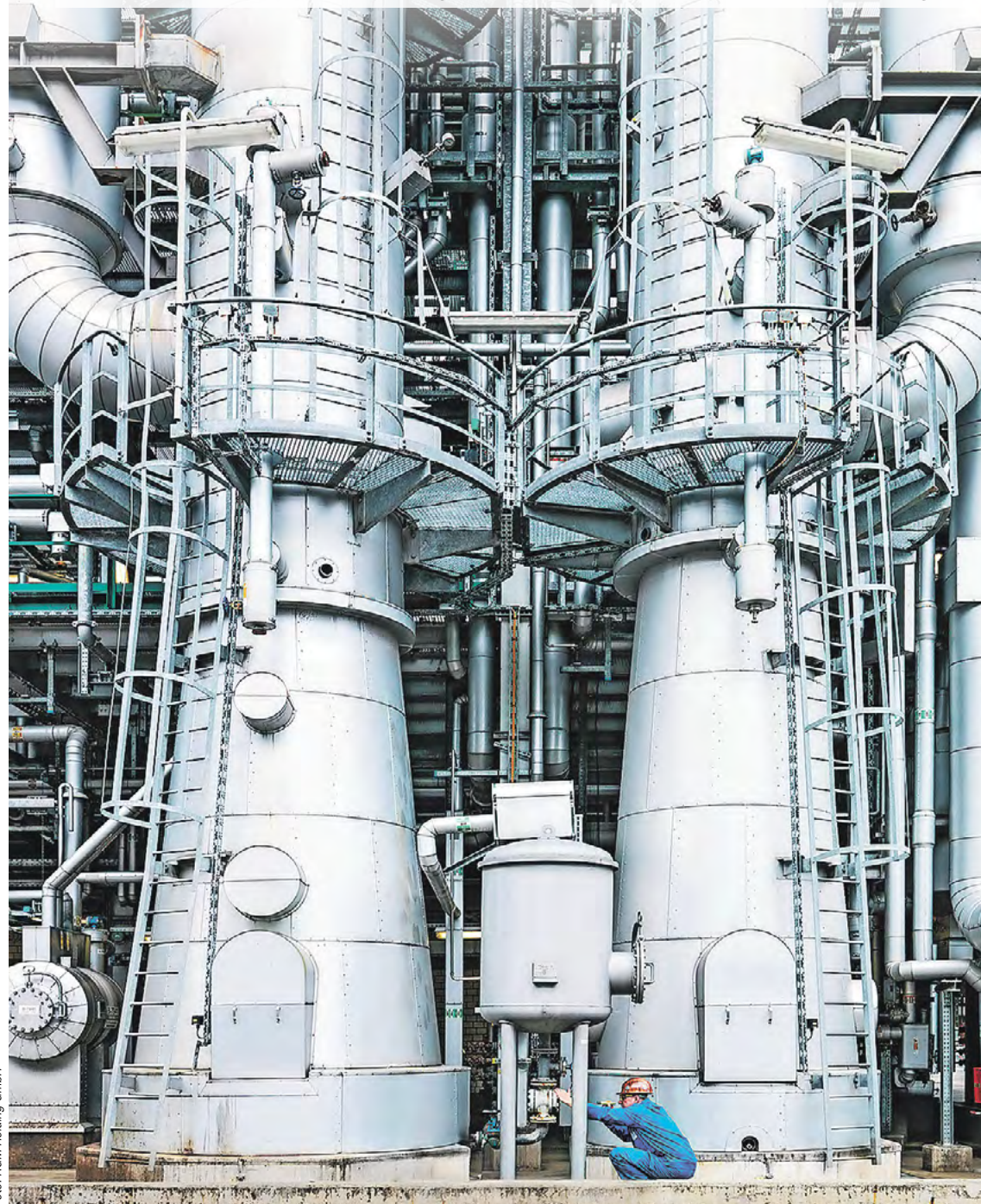


Foto: RGM Holding GmbH

Ein „Abfallprodukt“ mit besonderen Fähigkeiten: Auch in den Chemiewerken Marl entsteht industrielle Abwärme.

Wo Energie erzeugt wird, entsteht Abwärme, egal ob beim Kochen, Heizen oder in der Industrie. Diese Wärme lässt sich nutzen. Die Deutsche Energie-Agentur (dena) hat zehn Firmen, die das gekonnt umsetzen, zu Leuchttürmen gekürt. Doch auch bei den Herausgebern der Stadtwerke Zeitung gibt es einige vorzuweisen.

Das Prinzip ist einfach: Man nutzt Hitze, die schon da ist, sozusagen ein Abfallprodukt. Das ist in etwa so, als würde man mit dem Dampf aus dem Kochtopf die Wohnung heizen. Auf diese Weise funktioniert industrielle Abwärmenutzung. Andreas Kuhlmann, Vorsitzender der dena-Geschäftsführung versichert: „Abwärme ist bares Geld, mit ihr lassen sich Energiekosten sparen. Die Ergebnisse sprechen für sich: Die Rendite der Maßnahmen liegt häufig im zweistelligen Prozentbereich“, sagt er. Die Brauerei C. & A. VELTINS GmbH & Co. KG etwa, einer der von der dena gekürten Leuchttürme, nutzt die Abwärme aus der Drucklufterzeugung zur Trinkwassererwärmung. Die Nestlé Deutschland AG verwertet sie in ihrem Werk in Hamburg zur Kältererzeugung. Und dann ist da noch die Georgsmarienhütte GmbH in Niedersachsen, die durch Abwärmenutzung im Stahlwerk Erdgas, Dampf sowie Strom einsparen und Abwärme an die örtlichen Stadtwerke übergeben konnte, die diese speichern und nach Bedarf in das Fernwärmenetz der Stadt einspeisen. Diese Unternehmen machen deutlich: Wer viel Wärme erzeugt, kann diese effizient nutzbar machen. Dafür gibt es vielfältige Möglichkeiten und Technologien, wie Beispiele aus märkischen Stadtwerken beweisen – siehe unten.

➔ **Weitere Informationen** unter www.dena.de

Herausragende Beispiele aus unseren Stadtwerken

Biogasanlage Finsterwalde

Die PROWIB Projektmanagement und Wirtschaftsberatung betreibt eine Biogasanlage, in der u. a. Rindergülle in Biogas umgewandelt wird. Drei Blockheizkraftwerke (BHKW) erzeugen daraus Strom. Zudem wurde eine Fernwärmeauskopplung aus der Abgaswärme der BHKW über eine Fernwärmeleitung in die Stadt realisiert. Im Sommer reicht die produzierte Menge an Wärme aus, um die Stadt beinahe vollständig zu versorgen.

Fernwärme in Schwedt

Die PCK-Raffinerie GmbH versorgt die Region mit Kraftstoffen wie Diesel, Benzin und Heizöl und die Stadtwerke Schwedt mit umweltfreundlicher Fernwärme. Hauptab-

nehmer sind die Wohnungsunternehmen und die Stadt und Gewerbekunden. Bei einem Anteil von 99,9% in Kraft-Wärme-Kopplung erzeugter Wärme beträgt der Primärenergiefaktor im Fernwärmenetz der Stadtwerke 0,0 – ein Spitzenwert! Denn



Das Kraftwerk liefert Fernwärme für Schwedt.

je umweltschonender die Energieform und ihre Umwandlung, desto niedriger ist dieser Faktor.

Kläranlage Prenzlau

Alles andere als eine faule Angelegenheit: Die Stadtwerke Prenzlau nutzen Klärgas aus dem Faulturm der Kläranlage zur Energie- und Wärmegewinnung. Dabei versorgt sich die Anlage selbst mit Strom. Das bei der Faulung produzierte und gereinigte Klärgas wird in zwei Blockheizkraftwerken von Gas-Otto-Motoren verbrannt. Mit dem erzeugten Strom laufen die zahlreichen Pumpen und Aggregate der Kläranlage. Die Abwärme der BHKW wird zur Aufheizung der Faultürme und Beheizung der Büro- und Betriebsgebäude genutzt.

„WIR SIND WAHRE DETEKTIVE“

Die Göttinger Namensforscherin Dr. Kirstin Casemir über die Entstehung von Ortsnamen



Die Slawen haben die brandenburgischen Ortsnamen stark geprägt. Auch sonst haben sie zahlreiche Spuren in der Mark hinterlassen. In der Slawenburg Raddusch in Vetschau lässt sich besichtigen, wie die Siedler im 8. und 9. Jahrhundert gelebt haben. Foto: wikipedia



Foto: SPREE-PR/SCHULZ

Tausende Bücher füllen die Regale ihrer Wohnung. Hinzu kommen die unzähligen Bände in den Uni-Bibliotheken. Dr. Kirstin Casemir findet in ihnen viele Antworten, doch längst nicht alle. Wenn sie bei der Deutung eines Namens unsicher ist, fährt sie auch mal hunderte Kilometer, um den Ort selbst zu inspizieren.

Frau Dr. Casemir – Afrika, Sibirien, Amerika: Man muss nicht weit reisen, um diese Orte zu besuchen, sie alle liegen in Brandenburg.

Diese Namen sind in der Regel im 19. Jahrhundert und später entstanden, als die Leute international wurden. Die Welt rückte zusammen, man konnte die Zeitung lesen. Es kamen plötzlich fremde Namen in den Blick und so etwas wie Sibirien bedeutet im Grunde, dass es ein

kleines Kaff am Ende der Welt ist. Der andere Typ ist Amerika. Das sind sogenannte Wunschnamen. Leute sind in Richtung Küste gezogen, um auszuwandern und haben es nicht geschafft. Dann haben sie ihr Häuschen mit einem Wunschnamen benannt. In Brandenburg gibt es noch das andere Phänomen, dass Namen dort hingeschleppt wurden.

Was meinen Sie damit?

Es kennt jeder die Geschichte vom Rattenfänger von Hameln. Da kommt einer, flötet und alle Kinder sind weg. Ein Fünkchen Wahrheit ist dran. Im 12. und 13. Jahrhundert waren manche östlichen Gebiete, darunter auch Teile von Brandenburg, nicht so gut kultiviert. Deshalb haben Großgrundherren versucht junge Leute anzusiedeln. Sogenannte Lokatoren haben im Westen mit Versprechungen gelockt, um sie in den Osten zu holen. Manche haben ihren Ortsnamen mitgenommen und neu vergeben. Gewisse Ortsnamen um Hameln finden sie breit gestreut in Brandenburg. Das ist spannend.

Wie sind Ortsnamen noch entstanden?

Indem man in einer Kommunikationssituation die Notwendigkeit hatte, zu erklären, wo man wohnt oder wie man wo hinkommt. Dafür hat man Wörter benutzt, die das Ziel visualisieren. Heute würde man sagen: hinter der Tankstelle. Früher war es ein Hügel oder eine Flussschleife. Es kann auch administrative oder politisch-ideologische Gründe haben. Ein trauriges Beispiel sind die Ortsumbenennungen der Nazis in den Ostgebieten, darunter auch

in Brandenburg, die im Zuge der Germanisierung erfolgten. (siehe Kasten)

Haben Sie sich mal an einem Namen die Zähne ausgebissen?

An einer ganzen Reihe, klar! Das Problem ist, ich kann nie von heutigen Namen ausgehen. Es gibt Orte, die tauchen nur ein einziges Mal in einer Quelle des zehnten Jahrhunderts auf. Die Leute hatten damals noch keine Rechtschreibung im klassischen Sinne.

Ortsumbenennungen in der Mark

Schwarzheide, Fleißdorf, Märkischheide – all diese Orte haben ihren Namen während der NS-Diktatur erhalten. 140 Städte und Dörfer waren es brandenburgweit. Besonders in der Lausitz, der Heimat der Sorben und Wenden, wurden im Zuge der Germanisierung des slawischen Raumes die sorbischen Namen durch deutsche ersetzt. Nach 1945 erhielten manche Orte ihren alten Namen zurück. Die Rückbenennungsquote in Brandenburg betrug aller-

ding nur 26 Prozent. Auch zu DDR-Zeiten gab es zahlreiche Ortsumbenennungen. Neuhardenberg etwa wurde 1949 zu Ehren von Karl Marx in Marxwalde benannt. Nach dem Fall der Mauer erhielt es seinen ursprünglichen Namen zurück. Als das heutige Eisenhüttenstadt 1953 als „erste sozialistische Stadt auf deutschem Boden“ ausgerufen wurde, erhielt es den Namen StalinStadt. Im Zuge der Entstalinisierung wurde der Name 1961 getilgt.

Gero Lietz „Werk zu den Umbenennungen von Orten während der NS-Zeit auf dem Gebiet der späteren DDR“

Das bedeutet?

Dass regional sehr unterschiedlich gesprochen und geschrieben wurde. Wenn der Kanzleischreiber aus Bayern stammte und dann kam ein Niederdeutsch Sprechender, vielleicht noch mit einem slawischen Einschlag, dann hat er aufgeschrieben, was er verstanden hat. Und das ist unter Umständen ... Na ja. Hinzu kommt, dass früher handschriftliche Kopien gemacht wurden – manchmal auch 300 Jahre später. Dann hat der Kopist es nicht gut lesen können oder ihn älter gemacht. Also nach dem Motto, ich stelle mir vor, wie sie damals geredet haben.

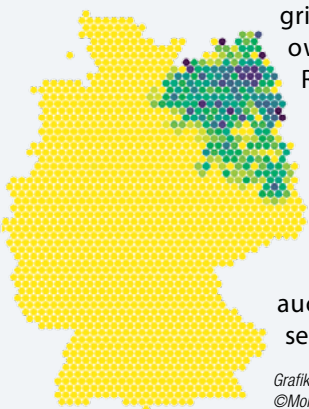
Ihre Arbeit klingt sehr aufwendig. Wie recherchieren Sie?

Wir sind Schreibtischtäter. Allerdings immer begleitet von der Realprobe. Es kann passieren, dass ich mir eine Deutung zurechtgelegt habe und dann vor Ort bin oder auf der Landkarte sehe, das ist alles Käse. Wir müssen die Örtlichkeit mit einbeziehen. Dafür schauen wir zum einen in die Literatur oder wir gucken auf Karten. Manchmal fahren wir auch hin. Man kann sagen, wir sind wahre Detektive.

Häufige Ortsnamenendungen in Brandenburg

-ow (Teltow):

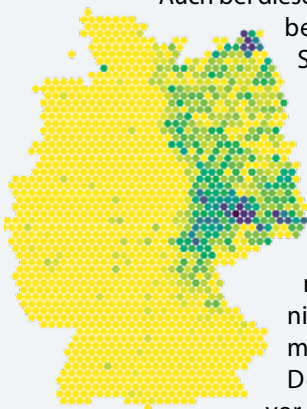
Die meisten so endenden Namen sind slawischen Ursprungs. Die Silbe zeigt den Besitz an oder dient als Gattungsbegriff (in Buckow: Ort wo Rotbuchen wachsen.) -ow kann auch germanischen Ursprungs sein, wenn auch deutlich seltener.



Grafiken (5): ©Moritz Stefaner

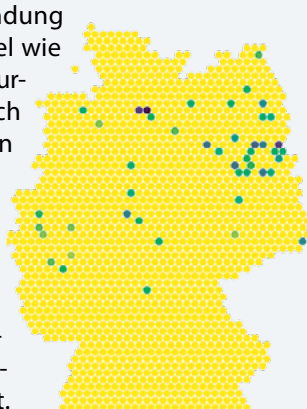
-itz (Dahlewitz):

Auch bei dieser Endung haben slawische Siedler ihre Spuren hinterlassen. Ortsnamen, die auf -itz enden kommen mit ganz wenigen Ausnahmen im Osten Deutschlands vor, vor allem in Brandenburg, Sachsen und Mecklenburg-Vorpommern.



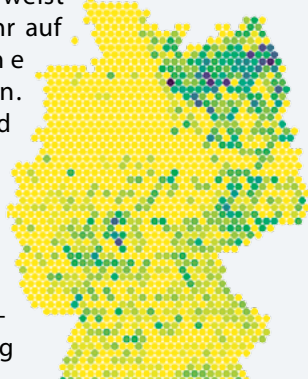
-werder (Kienwerder):

Bereits im 8. Jahrhundert bezeugt als mittelhochdeutsch werder, geht das Wort auf das althochdeutsche werid zurück. Die Endung bedeutet so viel wie Flussinsel, wurde aber auch für Halbinseln oder Orte in Uferlage benutzt. In der Alltagssprache wurde Werder durch Insel verdrängt.



-in (Gollin, Templin):

Das Suffix weist einmal mehr auf slawische Siedler hin. Die Silbe wird mit Personennamen kombiniert oder als Gattungsbezeichnung verwendet.



Die Karten von Deutschland zeigen, wo und in welcher Streuung die ortstypischen Endungen vorkommen.

Süßer die Stimmen nie klingen

Es gibt zahlreiche Möglichkeiten, sich vor dem Fest der Feste in Weihnachtsstimmung zu bringen: den Christbaum schon mal mit Lametta behängen, mit den Liebsten Plätzchen backen, den Braten bestellen, einen Glühwein schlürfen, dem Weihnachtsoratorium lauschen und – vor allem und ganz besonders gemeinsam mit Familie, Freunden, Bekannten

oder Kollegen ein Weihnachtslied singen. Ein solches suchen wir in unserem Weihnachts-Emoji-Rätsel, um genau zu sein, handelt es sich um eines der bekanntesten deutschen Weihnachtslieder überhaupt.



O					N	N						
---	--	--	--	--	---	---	--	--	--	--	--	--

Schicken Sie die Antwort bis zum 28. Januar 2019 an:

SPREE-PR
 Kennwort: Weihnachtslied
 Märkisches Ufer 34
 10179 Berlin

oder per E-Mail an:
 swz@spree-pr.com

Viel Glück!

Gewinnen Sie folgende Preise:



Nikon Coolpix W100
 Kompaktkamera,
 13,2 Megapixel
 UVP 169 Euro



Samsung
 Galaxy S7
 Smartphone
 BUNDLE,
 32 GB interner
 Speicher
 + 64 GB
 Speicherkarte
 UVP 599 Euro



Thomson-Ultra-HD-Fernseher, 43 Zoll,
 Triple Tuner, Energieklasse A+
 UVP 549 Euro



Und wie soll man das
 essen?
 Verlag Dumont
 ISBN 978-3832199340



„Kein Heimspiel“
 Karl Ove Knausgard
 Btb-Verlag
 ISBN 978-3-442-71563-3



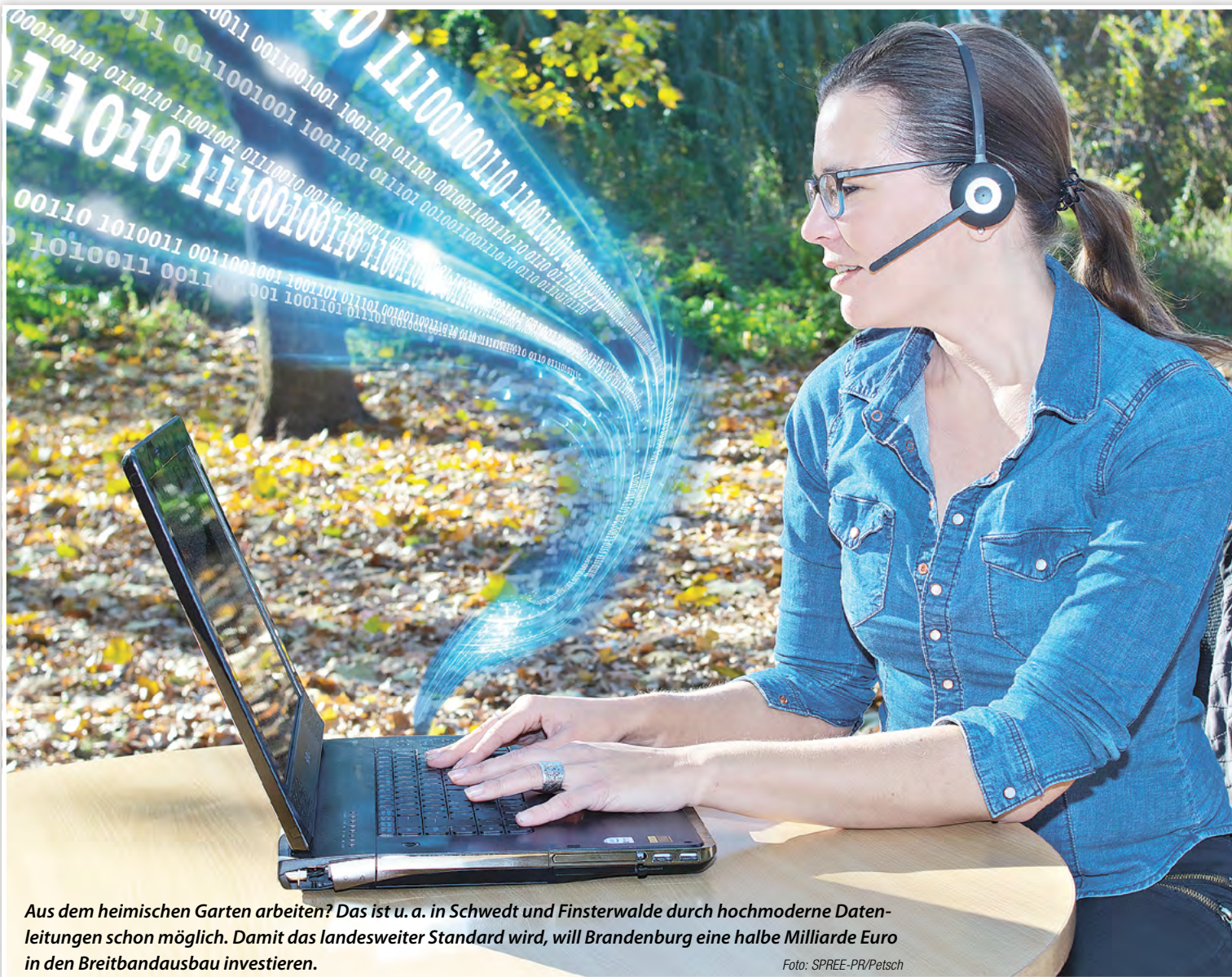
DEFA MÄRCHEN
 KLASSIKER
 16-DVD-Collection
 mit 20 Stunden
 Laufzeit

Durch die Teilnahme am Gewinnspiel geben Sie, basierend auf der Datenschutzgrundverordnung, Ihre Einwilligung für die Speicherung personenbezogener Daten. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Foto: ccvision

Weit draußen – trotzdem mittendrin

Das Internet macht ländliche IT-Karrieren und mehr möglich, wenn es schnell genug ist



Aus dem heimischen Garten arbeiten? Das ist u. a. in Schwedt und Finsterwalde durch hochmoderne Datenleitungen schon möglich. Damit das landesweiter Standard wird, will Brandenburg eine halbe Milliarde Euro in den Breitbandausbau investieren.

Foto: SPREE-PR/Petsch

Aus einem märkischen Dorf könnten Angestellte für internationale Großkonzerne arbeiten. Auch für Unternehmen ist der Ausbau von Glasfaser und Co. wichtig. In naher Zukunft soll das in Brandenburg flächendeckend möglich sein. So manches Stadtwerk hat das Problem längst selbst gelöst.

Das ländliche Brandenburg ist ein Idyll. Die Seen, die Bauernhöfe, die Stille. Wenn Harald Jahnke daran denkt, wie das schnelle Internet die Region verändern könnte, sieht er das und noch mehr. „Die Menschen müssen sich nicht mehr entscheiden: Karriere oder ländliche Heimat. Sie können beides haben“, schwärmt der Geschäftsführer der Stadtwerke Prenzlau. Das Internet, da ist sich Harald Jahnke sicher, ist ein

wichtiger Standortvorteil – wie gute Schulen. „Das wird bald zur Daseinsvorsorge gehören wie die Versorgung mit Energie, Wärme und Wasser“, betont auch Dr. Maik Mattheis, Geschäftsführer der Stadt- und Überlandwerke GmbH Lübben.

Glasfaser statt Kupfer

Je weiter eine Region von Ballungsräumen entfernt ist, desto wichtiger ist es, dass Standort-

vorteile geschaffen werden. Eine halbe Milliarde Euro will Brandenburg deshalb in den Breitbandausbau investieren, damit die Kluft zwischen Stadt und Land sich nicht vertieft. Die vorige Bundesregierung hatte versprochen, dass bis 2018 deutschlandweit Internetanschlüsse mit mindestens 50 Mbit pro Sekunde zur Verfügung stehen. Davon sind viele Regionen weit entfernt. Vergabeverfahren waren zu undurchsichtig, die

Förderrichtlinien zu kompliziert. Zudem schauten Netzbetreiber lange nur auf Mbit-Zahlen; die Telekom etwa, der größte Netzanbieter, versuchte sich im Hochfrisieren alter Kupferkabel: mit minderem Erfolg. Die Zukunft der schnellen Datenübertragung liegt in den Glasfasernetzen.

Stadtwerke Finsterwalde – Fibre to the Home

Was die Politik verschlafen hat, machte so manches Stadtwerk bereits möglich, und bei den meisten anderen steht das Thema ganz oben auf der Agenda. Die Stadtwerke Finsterwalde

Tacho fürs Netz

Stimmen Vertrag und Realität überein? Dies lässt sich auf www.breitbandmessung.de überprüfen. Dort lässt sich die Geschwindigkeit des Internetanschlusses messen und die Leistungsfähigkeit des Breitbandanschlusses ermitteln. Der Test erlaubt es, die tatsächliche Datenübertragungsrate mit der vertraglich vereinbarten zu vergleichen.

haben vor vier Jahren mit dem Ausbau von Fibre to the Home (FTTH) begonnen. Ultraschnelle Glasfaserleitungen bis in die Wohnung. „Damit bieten wir 200 Mbit/s im Down- und Upload an“, erzählt Geschäftsführer Andy Hoffmann. Und das ohne Fördergelder! Hoffmann schüttelt den Kopf. „Förderprogramme müssten auch für kleine Projekte geöffnet werden“, fordert er. „Wir haben keine Chance Losgrößen auf Kreisebene zu bedienen. Parallel schauen wir zu, wie die Telekom gefördert ihre Kupfernetze ertüchtigt.“

Die Stadtwerke Schwedt – Breitbandkabelnetz

Die Stadtwerke Schwedt hatten diesbezüglich einen entscheidenden Vorteil: Sie waren bereits seit DDR-Zeiten Eigentümer eines leistungsstarken Breitbandkabelnetzes, das heute Downloadgeschwindigkeiten bis zu 500 Mbit/s ermöglicht. „Wir haben dieses Erbe als große Chance begriffen“, erzählt Karin Hadinek, Sprecherin des Unternehmens, das sich nicht nur als Energieversorger, sondern als Standortentwickler versteht. Neben der Telefon-Flatrate ins deutsche Festnetz und der Daten-Flat werden hunderte auch internationale TV-Sender angeboten. Die Welt kommt ins Wohnzimmer – dem Netz sei Dank.

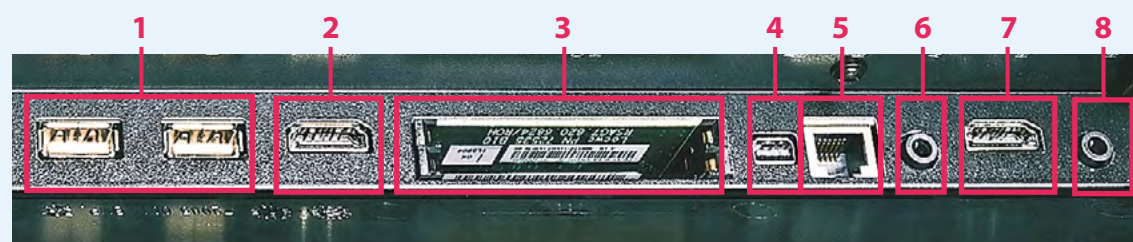
Nicht den Anschluss verlieren

Früher war fernsehtechnisch alles einfach. Um 20 Uhr die Tagesschau, um 20.15 Uhr der Spielfilm, die Familie vor dem Fernseher. Und heute? Fernseher können auf die Mediatheken der Sender zugreifen, Streamingdienste wie Netflix oder Amazon Prime abspielen, im Internet surfen. Das Angebot ist vielfältig, man muss nur die Kabel in die richtige Buchse bugsieren. Ein Überblick.

1. USB – damit lässt sich der Fernseher mit Filmen, Musik und Fotos füttern – per Kabel, Stick oder Festplatte.
- 2./7. HDMI – steht für High Definition Multimedia Interface und ermöglicht die gleichzeitige

3. Common Interface – diesen Steckplatz braucht man für das Entschlüsselungsmodul, wenn man Bezahlsender empfangen möchte.
4. Micro-AV-Buchse – Scart-Kabel waren gestern, mit diesem winzigen Anschluss lassen sich etwa DVD-Recorder verbinden.
5. LAN – für die Internetverbindung
- 6./8. Audio
9. Antennenanschluss – die Lei-

10. Sat-Anschlüsse
11. SPDIFout – dient der Tonübertragung



Fotos (2): Lohwe

Damit Sie das Kabel in die richtige Buchse bugsieren. ▶

Ermutigende Hilfe, verlässlicher Rat

Das MIWE Gesundheitszentrum erweitert sein Angebot in Therapie, Beratung und Schulung

Kaum jemand rennt wegen eines Schnupfens oder wegen eines Hautkratzers zum Doktor. Aber leider kommen im Leben auch ernsthafte oder andauernde Störungen des Wohlbefindens vor und eben dann ist es ganz wichtig, verlässlichen Rat und ermutigende Hilfe zu finden. Dies gilt umso mehr, wenn es um die Folgen einer Krebserkrankung geht.



Immer am Ball fürs Wohlbefinden: Michael Weber, Inhaber und Geschäftsführer des MIWE Gesundheitszentrums.

die durch eine Tumorerkrankung oder deren Therapie eingetreten sind, zu beseitigen oder wenigstens zu minimieren.“

Ziel ist Lebensqualität

Um dies zu erreichen, bedarf es des Zusammenspiels von Fachkräften aus verschiedenen Bereichen. Also wirken im MIWE Gesundheitszentrum Ärzte, Physio- und Schmerztherapeuten, Psychoonkologen sowie Phlebologen (also Fachleuten für Gefäßerkrankungen). Dieses Team erarbeitete ein ganzheitliches Therapieprogramm, das die besten Voraussetzungen für die Wiedererlangung von Lebensqualität bietet. Das reicht über die onkologische Spezialisierung hinaus. „Wir behandeln auch Patienten mit z. B. verzögerter Rekonvaleszenz nach operativen Eingriffen“, erklärt Michael Weber, „oder Menschen mit nachhaltigen Beeinträchtigungen der körperlichen oder psychischen Leistungsfähigkeit nach anderen Erkrankungen.“

Wie aber versichert man sich der Hilfe dieser Fachleute? Ganz einfach: durch Hingehen. Das Zentrum bietet ärztliche und psychoonkologische Einzelgespräche wie auch diagnoseorientierte Physiotherapie bzw. Schmerztherapie an. Auch Gesundheits- und Ernährungsberatungen stehen auf dem Programm.

„Zwar ist unser Schwerpunkt die zielgerichtete Therapie von Leiden und Symptomen, aber natürlich gilt unser Augenmerk nicht zuletzt der Prävention gesund-



Liselotte Turteltaube (l.) schätzt das Wissen und die Zuwendung von Monic Kullmann, einer auch im MIWE Gesundheitszentrum tätigen freien Fachberaterin für Lip- und Lymphödeme.

Fotos: SPREE-PR/ml

heitlicher Beeinträchtigungen“, betont hierzu Michael Weber.

Hilfreiche Sprechstunden

Auch wer mit sich, seiner Figur, seiner Leistungsfähigkeit usw. nicht zufrieden ist, findet Rat. So offeriert das Gesundheitszentrum jeden zweiten Donnerstag im Monat von 14.00–17.30 Uhr eine Lymph-, Lip-, und Venensprechstunde (Anmeldung erforderlich). Ab 2019 soll es viermal im Jahr für interessierte Forster einen „Stammtisch Gesundheit“ geben.

Nicht unerwähnt bleiben darf die Palette an Schulungen, Seminaren und Vorträgen. Sie reicht von Erste-Hilfe-Schulungen für Kräfte in der ambulanten und stationären Pflege über Reanimationskurse bei Herzinfarkt, Schlaganfall oder Bewusstlosigkeit bis hin zum Notfalltraining bei Reit-Unfällen. Für die zertifizierten Fortbildungen wurde unter dem MIWE-Dach ein Ausbildungszentrum etabliert. Die Konzentration der Fachgebiete Innere Medizin, Onkolo-

gie, Sportmedizin, Neurologie und Orthopädie erlaubt dem MIWE Gesundheitszentrum das Angebot von privaten Dienstleistungen wie Bioscan-Analyse oder Sauerstoffmehrschrittkur. „Schauen Sie doch einfach mal bei uns rein oder besuchen Sie unsere Website!“, empfiehlt Michael Weber.

➔ **MIWE Gesundheitszentrum**
 Amtstrasse 16
 03149 Forst/Lausitz
 Tel. 03562-6970880

Wer kennt diese Vögel?



Rätselspaß mit Tröpfchen und Strahl



Liebe Kinder, wie ihr wisst, fliegen viele Vögel im Herbst nach Süden. Nicht etwa, um Heizkosten fürs Nest zu sparen – das Federkleid würde sie schon warmhalten. Sie machen sich auf den Weg, weil sie in der kalten Jahreszeit bei uns keine Nahrung finden. Zu den bekanntesten Zugvögeln gehören Stare und Störche.

Einige Arten bleiben aber auch hier. Man nennt sie Standvögel. Sie finden im Winter auch bei uns Futter wie Beeren oder Samen von Unkräutern und Bäumen. Doch wenn der Schnee hoch und

dicht liegt oder der Frost die Beeren auf den Zweigen mit glänzendem Eis überzieht, haben es unsere gefiederten Freunde sehr schwer.

Das wissen Tröpfchen und Strahl, deshalb füllen sie regelmäßig das Futterhäuschen. Oft stehen sie dann am Fenster und schauen zu, wer sich so alles einfindet.

Welche Vögel beobachten Tröpfchen und Strahl?

Lösung (von links): Buntspecht, Blauweise, Stieglitz, Grünfink, Amsel und auf dem Dach Sperlinge.

KURZER DRAHT



Stadtwerke Forst GmbH
 Euloer Straße 90
 03149 Forst (Lausitz)

Telefon 03562 950-0
 info@stadtwerke-forst.de
 www.stadtwerke-forst.de
 Bereitschaft 03562 7190
 Hotline 03562 950295

Öffnungszeiten

Kundenberatung
 Montag und
 Mittwoch 8–16 Uhr
 Dienstag und
 Donnerstag 8–17 Uhr
 Freitag 8–13 Uhr

